Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 38 (1962-1963)

Heft: 13

Artikel: Die finnische Landesverteidigung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-706688

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

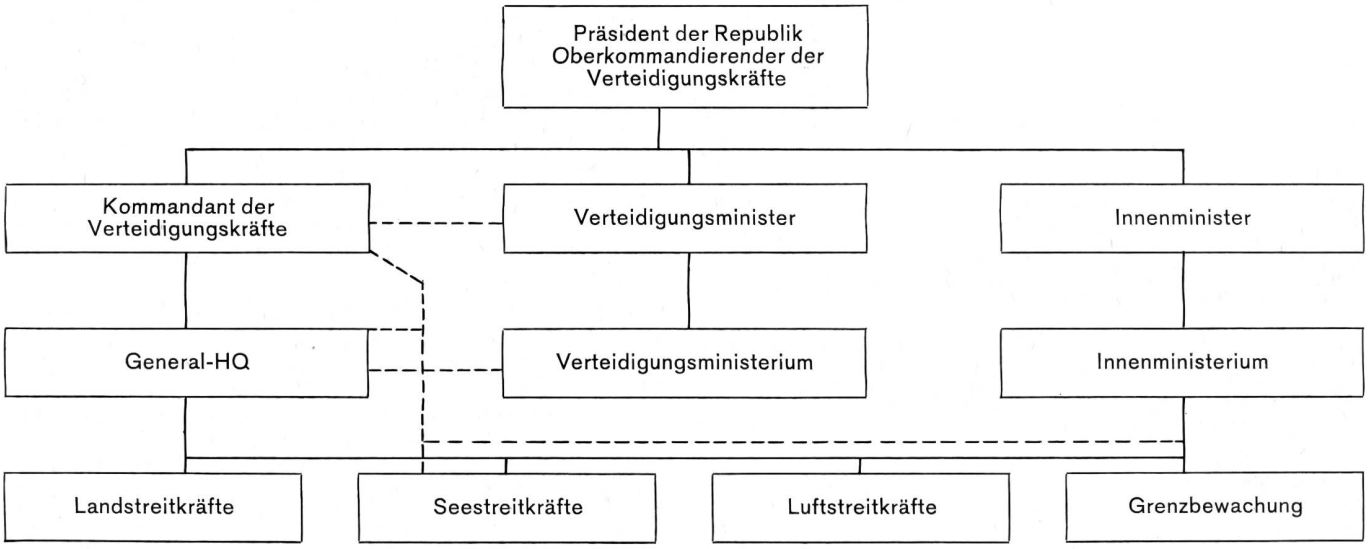
Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die finnische Landesverteidigung

Als der Krieg gegen Rußland im Jahre 1944 zu Ende ging, wurden die finnischen Verteidigungstruppen auf den im Waffenstillstandsvertrag vom 4. Dezember 1944 vorgesehenen Friedensbestand gebracht. Im späteren Friedensvertrag von Paris wurde bestimmt, die Landarmee dürfe höchstens 34 000 Mann, die Flotte höchstens 4500 Mann und eine Tonnage von 10 000 Tonnen umfassen, die Stärke der Luftstreitkräfte habe höchstens 3000 Mann und 60 Flugzeuge zu betragen; der Mannschaftsbestand darf also insgesamt 41 900 Mann nicht übersteigen.

Nach Friedensschluß umfaßten die Verteidigungskräfte drei Infanteriedivisionen, eine Kavalleriebrigade, See- und Luftstreitkräfte, Militärschulen, das Hauptquartier der Territorialorganisation und den Grenzbewachungsdienst. Hernach ist die Organisation bis zu der im Friedensvertrag festgelegten Höchststärke entwickelt worden. Der Aufbau der Verteidigungskräfte ist nun der folgende:



In Friedenszeiten hat die Wehrmacht die Aufgabe, die Verteidigungsbereitschaft und körperliche Tüchtigkeit des Volkes zu fördern durch militärisches Training und erzieherische Tätigkeit. Die Aufgabe umfaßt auch die Aufrechterhaltung der gesetzlichen Regierungsgewalt und der sozialen Ordnung.

Befehlsgewalt. Der Präsident der Republik ist der Oberkommandierende. Während des Krieges kann er das Oberkommando einem durch ihn ernannten Oberkommandierenden übertragen.

Die oberste Verwaltungsbehörde ist der Verteidigungsminister und die oberste Amtsstelle das ihm unterstellte Verteidigungsministerium.

Die höchste militärische Autorität ist der Befehlshaber der Wehrmacht, der direkt dem Präsidenten untersteht. Sein Hauptquartier ist das General-Hauptquartier, das in Verwaltungsangelegenheiten als zentrales Büro unter dem Verteidigungsministerium tätig ist. Der Chef des Generalstabes, ein Generalleutnant, befehligt das GHQ. Die Entwicklung der verschiedenen Waffen wird überwacht und geleitet durch Inspektoren und Waffenchefs, die dem GHQ angehören und im Range von Generalleutnants oder Generalmajoren stehen.

Dienstzweige und Truppen

Die Armee umfaßt drei Divisionen, eine Panzerbrigade, ein selbständiges Küstenartillerie-Regiment und Fliegerabwehr-Regiment, ein Leichtes und ein Ueberwachungs-Bataillon, Genie- und Nachrichten-Regimenter, ein motorisiertes Bataillon und in Helsinki ein Garnisons-Bataillon. Jede Division umfaßt zwei Brigaden, ein oder zwei Jäger-Bat., ein Feldartillerie-Regiment, ein Fliegerabwehr-Bat. und andere notwendige kleinere Einheiten.

Eine Brigade umfaßt zwei Scharfschützen-Bat., ein Reserve-Bat., ein Feldartillerie-Bat., Genie- und Nachrichten-Kompanien, eine Unteroffiziersschule und eine Militärkapelle. Nur eine Brigade bedient sich der schwedischen Sprache, die andern bestehen aus Finnisch Sprechenden. Die Panzerbrigade besteht aus Panzerschule, Panzerregiment, zwei Jäger-Bat., unabhängiger Mörser-Kp., Feldartillerie-Bat., Fliegerabwehr-Bat., Genie- und Nachrichten-Kompanien und einer Motorwagen-Kp.

Rekruten stoßen dreimal jährlich zu den Truppen: in den Monaten Februar, Juni und Oktober.

Jede Division hat einen Kommandanten im Range eines Generalleutnants und ein kleines HQ, das ihn unterstützt. Der Kdt. der Panzerbrigade steht im Range eines Generalmajors, die Kommandanten der übrigen Brigaden und der Regimenter sind Obersten.

Die Seestreitkräfte umfassen das Marine-HQ, zwei Marinegeschwader und zwei Marinestationen. Der Kommandant der Marine steht im Rang eines Konteradmirals.

In der Marine treten die Rekruten im Februar und im August in Dienst.

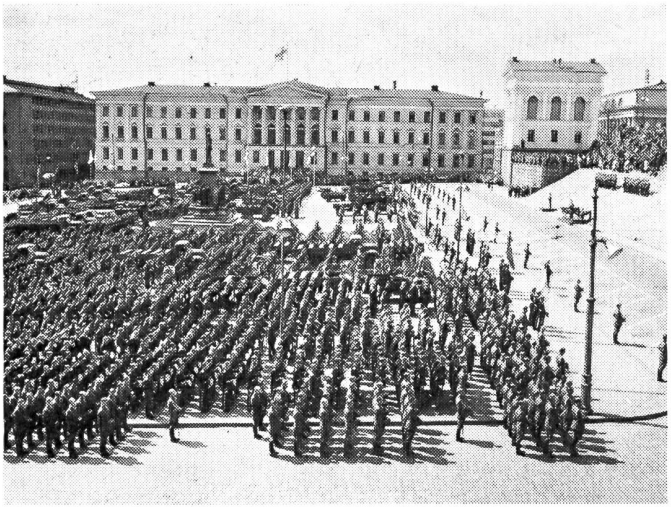
Die Luftstreitkräfte umfassen das HQ der Luftwaffe, drei Flugstaffeln sowie ein selbständiges Flieger- und Flab-Nachrichten-Bat. Der Kommandant der Flugwaffe steht im Rang eines Generalmajors.

Wie beim Heer, treten dreimal jährlich Rekruten in den Dienst bei der Flugwaffe.

Durch die **Territorial-Organisation** ist das Land in sieben Militärkreise und diese in 27 Unterbezirke eingeteilt. Die Aushebung wird durch die Unterbezirke durchgeführt.

Die militärischen Schulen umfassen das Generalstabs-Kollegium, die Kampfschule, die Militärakademie, die Reserveoffiziersschule, die Marineakademie, die Militär-Fliegerschule, die Flabschule, die Unteroffiziersschule, die Artillerieschule, Nachrichtenschule, Genieschule, Verpflegungsschule usw.

Der Grenzbewachungsdienst, der dem Innenministerium untersteht, wird durch einen Offizier im Rang eines Generalleutnants kommandiert. Dieser Dienstzweig umfaßt das



HQ der Grenzwachen in Helsinki, vier Grenzwachabteilungen an den Landesgrenzen, drei Seebewachungsabteilungen an der Küste und drei Ausbildungsschulen. Die Grenzbewachung ist militärisch organisiert, und von ihrem Kader werden die gleichen Fähigkeiten verlangt wie von demjenigen der Wehrmacht.

Ausbildung. Die Dienstzeit der Wehrpflichtigen beträgt jetzt 240 Tage. Sie wird in drei Perioden unterteilt. Die Zeit der Grundausbildung, während welcher die Soldaten allgemein geschult werden, dauert etwa 14 Wochen, die wiederum in zwei Etappen zerfallen. Nach der Grundausbildung folgt eine Periode der Spezialschulung und der zeitweiligen Zuteilung für besondere Funktionen; dies dauert etwa 16 Wochen. Die Dienstpflichtigen erhalten dabei vor allem in Kursen besondere Schulung in ihren besonderen Aufgaben, und Teile von ihnen werden zeitweilig verschiedenen Diensten zugeteilt. Das Ende der Dienstzeit bildet eine vierwöchige Wiederholungs- und Manöverperiode, während welcher die erworbenen Fähigkeiten aufgefrischt werden, unter besonderer Berücksichtigung der Zusammenarbeit, in der Gefechtsübungen und Manöver durchgeführt werden.

Die Schießausbildung beginnt schon während der Grundausbildung und wird bis zum Ende der Dienstzeit fortgesetzt. Sie umfaßt verschiedene Arten der Schulung und Gefechtsschießen.

Wer für die UO- und Offiziersausbildung vorgesehen ist, wird am Ende der Grundausbildung in die UO-Schule abkommandiert. Der UO-Kurs dauert etwa 15 bis 17 Wochen. Diejenigen, welche zu Offizieren ausgebildet werden sollen, werden vom UO-Kurs weg zu den Reserveoffierskursen an die verschiedenen Militärschulen geschickt. Die Dauer dieser Kurse beträgt 16 Wochen. Die Dienstzeit der UO und Offiziere beträgt 330 Tage.

Im Zusammenhang mit der Ausbildung finden mancherlei Wettkämpfe statt. Jährlich werden Winter- und Sommerwettkämpfe der Armee sowie Wettschießübungen durchgeführt.

In die Ausbildung der Wehrmänner ist auch die Entwicklung der körperlichen Tüchtigkeit und Gewandtheit einbezogen. Wehrsport und Körpertraining werden mit herangezogen, um die allgemeine militärische Ausbildung zu unterstützen. Diese wird auch auf besonderen militärischen Wettkampfbahnen geübt, wo ebenfalls die Geschicklichkeit im Nahkampf gelehrt werden kann. Durch die erzieherische Tätigkeit werden die staatsbürgerlichen Kenntnisse der Wehrmänner vervollkommnet. Die wenigen, die keine Elementarschule oder keinen Konfirmationsunterricht durchlaufen haben, holen dies während ihrer Dienstals Wehrmänner nach. Auch Unterricht in der Geschichte Finnlands, Soziallehre und Hygiene werden den Wehrmännern erteilt.

Bilder von oben nach unten:

4. Juni 1962 auf dem Marktplatz in Helsinki, der Tag der finnischen Armee. Die an der Parade teilnehmenden Truppen sind hier zum Gottesdienst versammelt. (Ringier Bilderdienst AG)

Matrosen der finnischen Marine vor der Garnison Porkala, dem Landzipfel, der nach dem Waffenstillstandsvertrag vom Dezember 1944 den Russen als Stützpunkt überlassen werden mußte, vor einigen Jahren aber den Finnen zurückgegeben wurde. (Ringier Bilderdienst AG)

Finnische Patrouille unterwegs. Der Skilauf ist für die finnische Armee mit ihren fast unendlich langen Wald- und Tundragrenzen im hohen Norden von entscheidender Bedeutung, und es kommt nicht von ungefähr, daß die finnische Armee die besten Militär-Skipatrouillen der Welt stellt. Auch in der Schweiz gut bekannt sind die tapferen Patrouillen, die im finnisch-russischen Winterkrieg weit hinter den russischen Linien operierten, z. B. Brücken und die Murmanskbahn sprengten und der Sowjetarmee viel zu schaffen machten. (Ringier Bilderdienst AG)

Sport wird in der finnischen Armee groß geschrieben, und in den Garnisonen der Armee sind Sportplätze und Turnhallen selbstverständliche Einrichtungen. (Archivbild A)

Die Wehrmänner werden dazu angeleitet, ihre spärliche Freizeit zur Erholung und Entspannung vernünftig anzuwenden. Diesem Ziel dienen verschiedene Abendunterhaltungen, wofür die Soldaten selbst das Programm aufstellen und durchführen. Der Zusammenhang zwischen «Heer und Haus» kann gefördert werden durch Ausflüge, Besuche und besondere Besuchstage für die Angehörigen der Wehrmänner; Kinovorführungen werden fortwährend veranstaltet, wozu die Wehrmänner zu niedrigen Preisen Zutritt haben; das Radio wird in der Freizeit ebenfalls hochgeschätzt. Zeitungen, Zeitschriften und Bücher werden beschafft; Selbststudium und Studienzirkel werden unterstützt usw.

Optisch-akustische Vorführungsmethoden kommen bei der Ausbildung wie auch bei der Erziehungsarbeit und während der Unterhaltung zur Anwendung. Projektoren für militärische Einheiten und Schulen sind im Rahmen des Nützlichen sowohl für Normal- als auch für Schmalfilme angeschafft worden.

Unterstützung. Die Wehrmänner erhalten unentgeltlich Unterkunft, Verpflegung, Kleidung, Ausrüstung und sanitarische Betreuung. Daneben wird ihnen ein tägliches Taschengeld bezahlt, solange sie im Dienst stehen. Den Angehörigen bedürftiger Wehrmänner wird während deren Dienstzeit ein monatlicher Betrag als Unterstützung bezahlt. Wer während der Dienstzeit eine dauernde Schädigung oder Krankheit sich zuzieht, erhält besondere Krankenunterstützung oder eine Rente.

Jede Garnison hat ihr eigenes Spital. Weniger schwere Fälle werden in den Divisionsspitälern behandelt. Für schwere Fälle und Spezialbehandlungen verfügt die Armee über zwei große Zentralspitäler mit Spezialisten; für tuberkulöse Patienten besteht ein militärisches Sanatorium in prächtiger Umgebung.

Ausbildung der Kader

Die Berufs-UO, die in den regulären Dienst treten wollen, erhalten ihre Grundausbildung in den Elementarkursen der UO-Schule. Diese umfaßt zwei Etappen: In der ersten wird die allgemeine Ausbildung geboten, in der zweiten folgt die Spezialausbildung in den Kursen der Militärschulen der verschiedenen Dienstzweige und Waffen. Dazu kommt in weiteren Kursen die berufliche Bildung und die fortgeschrittene Ausbildung sowie Gelegenheiten zur Bewährung der erzieherischen Fähigkeiten.

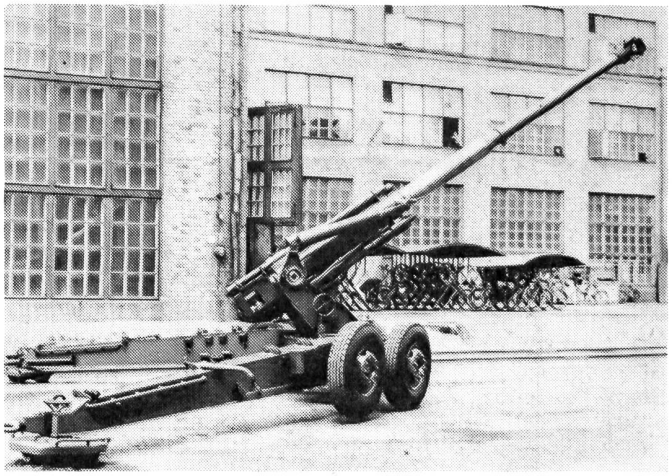
Die Offiziere erhalten ihre Grundausbildung in den durch die Militärakademie veranstalteten Kadettenkursen, die zwei Jahre dauern. Die Kadetten der Marine und der Flugwaffe erhalten während des zweiten Jahres Fachausbildung an der Militärfliegerschule und Marineakademie. In den Leutnants-, Hauptmanns- und Kommandantenkursen der Gefechtsschule erhalten die Offiziere Unterricht in praktischer Führung. Die höchste Offiziersausbildung wird am Generalstabskollegium vermittelt. Offiziere, welche dieses absolviert haben, erhalten den Rang eines Generalstabsoffiziers.

Die durch die Verträge ausschließlich auf die bewaffnete Neutralität ausgerichteten Streitkräfte Finnlands, deren Präsenzbestand heute rund 42 000 Mann beträgt, genießen durch ihre hervorragende physische Form und ihren vorbildlichen Geist großes Ansehen. Ausländische Beobachter heben vor allem auch den guten Ausbildungsstand hervor. Seit Kriegsende durchliefen rund eine Million Mann die militärische Ausbildung. Darunter befinden sich 30 000 Reserveoffiziere und 100 000 Dienstgrade der unteren Chargen. Sie alle haben die gleiche harte Ausbildung und wurden in der Tradition ihrer Väter erzogen, die durch spartanische Tapferkeit in der Lage waren, in langen Winterkämpfen einem überlegenen Gegner nachhaltigen und von der ganzen Welt bewunderten Widerstand zu leisten.

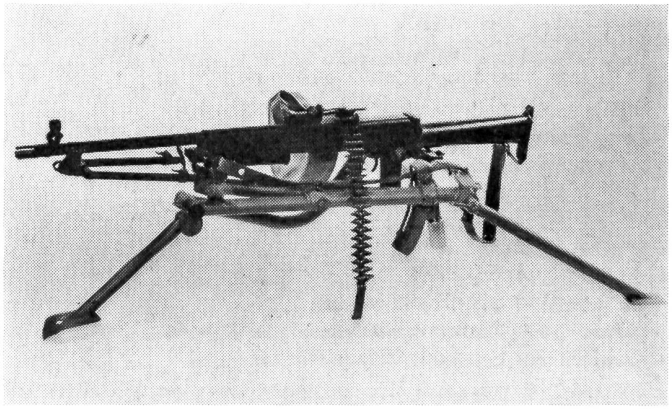
Für die **Reservisten** werden Auffrischungskurse in kleinen Einheiten durchgeführt. Die zur Teilnahme an diesen Kursen Verpflichteten haben dieselben Vergünstigungen wie die Wehrpflichtigen in der Ausbildung. Ihr Tagessold und ihre Entlöhnung ist indessen höher. Die Ausbildung und Unterweisung ist den Offizieren und Berufs-UO der Wehrmacht anvertraut.

Der von Zivilisten gegründete **Soldatenstuben-Verband** hat für jede Garnison ein Soldatenheim geschaffen. Die Soldaten können dort in heimeliger Umgebung ihre Freizeit verbringen, Erfrischungen beziehen, Unterhaltungsprogramme anhören, Zeitungen, Zeitschriften und Bücher lesen. Die Soldatenheime führen auch ernstere Anlässe und die erzieherische Betreuung der Soldaten durch.

Telemeter einer finnischen Küstenbatterie im Winterbetrieb.
(Archivbild A)



Eigenentwicklung eines finnischen Feldgeschützes vom Kaliber 122 mm, 25 km Reichweite, einer Vo von 950 m/sec, 9500 kg Gewicht und einem Geschoßgewicht von 25 kg.
(Ringier Bilderdienst AG)



Die Eigenentwicklung eines finnischen Maschinengewehrs vom Kaliber 7,62 mm, mit einer Schußfolge von 1000 Schuß in der Minute.